

Herr Dr. Peeters erläutert den Antrag der SPD-Fraktion. Man begrüße, dass auf allen Werbeanlagen (Informationstafeln) QR-Codes mit Link auf die touristische Webseite www.touristservice-eitorf.de bereits existieren. Die neue Homepage gefalle auch gut. Dies könne jedoch nur der erste Schritt sein. Herr Dr. Peeters stelle sich vor, dass QR-Codes an Sehenswürdigkeiten angebracht werden und bei Scannen des Codes direkt Informationen zur jeweiligen Sehenswürdigkeiten abrufbar sein sollen.

Insgesamt habe man sich in diesem Bereich mehr vorgestellt.

Herr Jüdes ergänzt, dass technisch mehr möglich sei. Er nennt den sog. location base service, d. h., eine App könne erkennen, wo sich der jeweilige App-Nutzer befinde und könne daraufhin passende Informationen bereitstellen, ohne dass der Nutzer diesbezüglich selber aktiv werden müsse.

Herr Sterzenbach rät von einer isolierten Eitorf-App ab. Eitorf werde unter der Dachmarke „Naturregion Sieg“ vermarktet, diese wiederum werde in einer „Rheinland-App“ des Vereines „Region Köln Bonn e. V.“ präsentiert. Die App befinde sich derzeit in Entwicklung.

Sicherlich sei die Anbringung von QR-Codes direkt an Sehenswürdigkeiten möglich. Herr Sterzenbach bittet zu bedenken, dass dies jedoch personelle und finanzielle Ressourcen beanspruche. Er bitte um Verständnis, dass man sich derzeit primär auf die Vermarktung Eitorfs unter den Marken „Rheinland“ und „Siegeltal“ bzw. „Naturregion“ konzentriere. Hierüber sei man sich mit allen beteiligten Partnern einig.

Herr Jüdes empfindet, dass Informationen gebündelt werden müssen. Man habe Sorge, dass zu viele Marken bestehen, so dass dem Touristen diverse Webseiten mit diversen Informationen bereitstünden. Hier halte man eine Bündelung der Informationen unter einheitlichem Design für sinnvoll.

Herr Sterzenbach erklärt, dass hierüber Einigkeit bestehe. Die Informationsbündelung solle über die o. a. Marken erfolgen. Dieses Ziel verfolge man konsequent.

Herr Dr. Peeters sei klar, dass die Umsetzung des vorliegenden Antrages mit Arbeit verbunden sei. Zudem müsse man bei der Anbringung von QR-Codes auch Sicherheitsaspekte bedenken und ausschließen, dass Unbefugte eigene QR-Codes anbringen, die auf Webseiten verlinken auf denen sich mobile Endgeräte mit Schadsoftware infizieren. Die Umsetzung müsse Hand und Fuß haben, deswegen sei keine große Eile geboten. Dennoch bitte er, die Anregung der SPD-Fraktion im Auge zu behalten.